

Als Frau Jaqueline nachmittags die Kiste öffnete, fand sie einen aus Wachs modellierten Kopf ihres Mannes darin. Der Begleitbrief enthielt die Worte:

„Wie fanden Sie das Arrangement?
Zur Erinnerung an angenehme Stunden!“

Verschollen blieb Camille Bascogne.

In Frau Jaquelines Erinnerung brannte jener Tag als unauslöschliches Mal. Wenn sie irgendwo ein Gesicht sah, das dem des Verhaßten ähnlich war, ging ein Zittern durch ihren Leib.

Drei Jahre waren vergangen. Die Tollaines' hatte eine Sommerreise nach Algier, Tunis und Ägypten unternommen.

Frau Jaqueline war schöner als je. Nur ihre Heiterkeit hatte sie nach ihrer Krankheit nicht mehr wiedergefunden.

In Kairo waren sie in Shepherds Hotel abgestiegen. Einmal, da sie gerade vom Lunch aufstanden, erkannte Jaqueline Bascogne an einem Tisch in eifriger Unterhaltung mit einem turbantragenden Exoten.

Jaqueline ging ruhig mit Jules in ihre Zimmer. Einen Augenblick von Jules allein gelassen, eilte sie zurück auf die Veranda und rief einen Kellner, drückte ihm einen Backschisch in die Hand und fragte:

„Wer ist der Herr an dem Tisch dort?“

„Das ist Baronet Mac Corming aus Manchester. Schon vier Wochen hier!“

„Danke“, sagte Jaqueline und ging.

Am nächsten Vormittag — Jules schlief noch — hatte Jaqueline im Araberviertel mit einem wild aussehenden Fellachen eine Unterredung, vor deren Ende der Mann einen Brief und eine Menge Gold in die Hand bekam.

Tags darauf läutete das Telephon bei Baronet Corming.

„Hallo, hier Corming!“

Jaqueline sprach englisch:

„Hier eine Lady, die Sie kennenlernen möchte!“

Baronet Corming lächelte selbstbewußt:

„Madame, befehlen Sie über mich!“

„Gut, Baronet. Ich bin verheiratet und habe Rücksicht zu üben. Heute nachmittag fahre ich mit dem Zwei-Uhr-Dampfer nach Chartum. Ich werde ein kornblaues Rohseidenkleid und einen japanischen Sonnenschirm tragen. Mein Begleiter ist Lord Seymour. Sie werden mich nicht verfehlen. Auf Wiedersehen.“

Jedermann kannte den fünfzigjährigen Lord und seine blendend schöne zwanzigjährige Gemahlin.

Baronet Corming verließ zur rechten Zeit sein Hotel und fuhr an den Anlegeplatz der Dampfer. Beim Hotel hatte sich ein schmutzi-



Das Messer noch in der Hand,
sprang der Fellache über Bord

ger Fellache mit affenartiger Geschwindigkeit rückwärts an den Wagen gehängt. Der Baronet bestieg den Dampfer und spazierte, sehr zufrieden mit sich, über das Deck. Der Dampfer stieß ab und begann zu fahren.

Da näherte sich ihm plötzlich ein Fellache und fragte:

„Mister Corming?“

„Ja“, sagte Corming. Der Eingeborene gab ihm einen Brief. Neugierig öffnete er ihn und erkannte gerade seine eigenen Schriftzüge — da stieß der Fellache mit einem kurzen Messer zu und sprang über Bord.

Ein Arzt bemühte sich sofort um den Verletzten, merkte aber bald, daß jede Hilfe vergeblich war. Noch zehn Minuten, dann war es aus.

Aus den Fingern des Toten nahm er einen Brief.

Er hatte einen seltsamen Inhalt:

„Wie finden Sie das Arrangement?“

Zur Erinnerung an angenehme Stunden!“

Am nächsten Tag — nach der Lektüre der Zeitungen — machte Jules Tollaines einen harmlosen Scherz. Da lachte Jaqueline sonnig und heiter.

Sie hatte ihr Lachen wiedergefunden.